

Beratungen

Beratungsstelle
Ehe • Partnerschaft • Familie
der reformierten Kirchen



Herr Matthias Hügli

Das Angebot umfasst Beratung und Begleitung in persönlichen, partnerschaftlichen und familiären Konflikten oder Krisen.

Ihre Anliegen finden bei Herrn Hügli Gehör – unabhängig von ideologischen, religiösen und politischen Überzeugungen. Er gewährleistet Kompetenz und Vertraulichkeit.

Kirchbühl 26, 3400 Burgdorf
077 404 70 32



Französisch lernen in der Westschweiz

Während eines sinnvollen Brückenjahres die sozialen und sprachlichen Kompetenzen erweitern!

Stellenvermittlung für Jugendliche der reformierten Landeskirche
www.aupair.ch

Sektion Emmental
Beatrice Zürcher, Trubschachen
034 495 66 01
beatricezuercher@aupair.ch

Besonderer Hinweis



Wenn Sie den Gottesdienst besuchen möchten, die Stadtkirche aber nicht eigenständig erreichen können, dann bestellen Sie sich einfach ein Taxi bei einem Anbieter Ihrer Wahl. Gegen Unterschrift bezahlt Ihnen die Sigristin oder der Sigrist 30 Fr. aus. So sollten Ihre Auslagen gedeckt sein.

Der Kirchgemeinderat
und das Pfarrteam

Aus dem Pfarrteam

Seelsorge – Wir leihen Ihnen unser Ohr

Wünschen Sie ein Gespräch mit einer Pfarrerin oder einem Pfarrer?

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin.

Die Telefonnummer des Bereitschaftsdienstes lautet: 078 694 34 00

Das Pfarrteam

Portrait

Luca Mumenthaler ist seit 4 Jahren Kirchgemeinderat und leitet die Finanzkommission. Vom Schlafzimmer aus sieht er die Kirche und hört die Orgel, denn er wohnt mit seiner Frau Mirjam am Kirchbühl. Ihre Kinder sind in der höheren Ausbildung. In seiner Freizeit ist er entweder im Garten, auf dem Fahrrad oder in der Werkstatt anzutreffen. Eigentlich ist er Elektro-Ingenieur, doch seit 20 Jahren beschäftigt er sich mit den Finanzzahlen von Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs.

Wenn Du drei Wünsche frei hättest: Welche wären das?

Ja, wenn Wünsche in Erfüllung gehen! Werden dann Träume wahr? Oder kommen mit ihnen immer neue Wünsche? Ich denke, jeder wünscht sich Geborgenheit, Freude, Freunde und Gesundheit. Ja, die Liste ist noch länger, obwohl wir hier doch eigentlich alles haben. Wir sind privilegiert. Wie sich Wünsche erreichen lassen, hängt von so vielen Faktoren ab: es braucht etwas Glück und auch viel Arbeit. Um etwas zu erhalten, muss man zuerst geben.

Wie lautet Dein Lebensmotto?

«Den Mutigen gehört die Welt». Wo wäre die Menschheit heute, wenn nicht unsere Vorfahren mutig gewesen wären und etwas ausprobiert hätten. Und trotz vielem Scheitern weitergemacht haben. «Go for the challenge»: Nehme jede Aufgabe und jede Situation als Herausforderung oder Lernprozess an. Nur so kommt jeder und somit wir alle weiter. Dazu gehört für mich, dem Gegenüber auf Augenhöhe und mit Respekt zu begegnen.

Welche Beziehung hattest Du zur Kirche, bevor Du Mitglied im Rat wurdest?

Als kleiner Junge gingen wir oft in die Kirche, da mein Vater Kirchgemeindepäsident war. Einmal kam der Kardinal zu Besuch und mein Vater durfte eine Rede halten. Ich war nervöser als er, denn sein Rednerpult wackelte wie Espenlaub. Das war in der Chiesa Cristiana Protestante in Mailand, denn ich bin in Italien aufgewachsen. Regelmässig kam ein Pfarrer aus Bolligen, um die Predigt zu halten. Dazu weitere Gastpfarrer. Denen zeigten wir jeweils die Stadt. Das war sehr spannend für mich, denn dabei lernte ich Mailand besser kennen. So bin ich ohne Druck in die Kirche reingewachsen. Hier in Burgdorf lebe ich direkt neben der Kirche. Jede Viertelstunde höre ich die Kirchenglocken schlagen. Ich finde es wunderbar! Wenn das Geläut stumm ist, fühle ich mich «verloren».

Was macht es für Dich attraktiv, Dich in unserer Kirchgemeinde zu engagieren?

Mir ging es wohl wie vielen anderen auch. Mir war nicht bewusst, was für eine wichtige Rolle in unserer heutigen Gesellschaft die Kirche als Institution spielt. Sie spricht alle Altersgruppen an, ist eine treue Begleiterin in jedem Lebensabschnitt. Freiwilligenarbeit finde ich sehr wichtig. Ohne diese würde unsere Gesellschaft, wie sie heute ist, kaum funktionieren. Ich war positiv überrascht, als ich erfuhr, dass die reformierte Kirche Burgdorf auf die Unterstützung und Hilfe von über 170 Freiwilligen zählen kann. Jeder Beitrag zählt und trägt dazu bei, dass wir als Gesellschaft funktionieren.

Wie reagiert Dein Bekanntenkreis darauf, dass Du Dir Zeit für ein öffentliches Amt in der Kirche nimmst?

Manche waren überrascht und sagten: «Jetzt, wo du die Kasse des Vereins abgegeben hast, lädst du dir



Kirchgemeinderat Luca Mumenthaler wohnt seit 22 Jahren im alten Pfarrhaus, in dem sich heute die Kanzlei der Burgergemeinde befindet. Die Stadtkirche ist für ihn ein beeindruckender Ort, sowohl als prächtiger Bau, wie auch als Kraftort und als gute «Nachbarin».

Foto: F. Naumann

dies auf.» Doch wie gesagt, Freiwilligenarbeit ist mir wichtig. Auf den ersten Blick bin ich mit meinem beruflichen Hintergrund fast ein Exot, doch kann ich mein Wissen gut einbringen und gleichzeitig Neues erfahren. Das finde ich sehr bereichernd.

Was ist Dir bei Sitzungen des Rats wichtig?

Was mir wichtig ist, ist eigentlich überhaupt nicht ratsbezogen, sondern stellt für mich eine Selbstverständlichkeit im Alltag und damit auch in der Kirchgemeinde dar: Wir diskutieren miteinander respektvoll, mit gesundem Menschenverstand und auf Augenhöhe.

Worum geht es in Deinem Ressort?

Kurz gesagt: «Money, money, money» oder «Geld regiert die Welt». Ja, auch bei uns geht es um viel Geld. Wir verwalten es und sollen es verantwortlich und vernünftig zum Wohl unserer Mitmenschen einsetzen. Ich wusste z.B. nicht, dass die Steuereinnahmen von juristischen Personen nicht für den Kultus verwendet werden können, also nicht für den religiösen Teil der Kirchenarbeit. Es wird daher für Jugendarbeit, Altersnachmittage, Aufgabenhilfe, Patenschaften und anderes mehr verwendet.

Welche Aspekte des Veränderungsprozesses unserer Kirchgemeinde sprechen Dich besonders an?

Die Welt ändert sich ständig. Alles ist ein stetiger Prozess der Anpassung an neue Gegebenheiten. Corona z.B. hat die ganze Welt verändert, niemand war darauf vorbereitet und alle mussten Szenarien erfinden und Prozesse entwickeln. Das gehört zum Alltagsgeschäft, auf verschiedenen Ebenen und Dimensionen. Als Kirchgemeinde stellen wir uns dem und versuchen, nach bestem Wissen und Gewissen das Beste daraus zu machen.

Wofür soll sich «Kirche» einsetzen?

Die Kirche sind wir. Die Frage ist, wohin will sich unsere Gesellschaft, wohin wollen wir uns als Kirche bewegen? Nur wer nicht stehen bleibt - bleibt bestehen. Wir sollen uns bewegen und aktiv sein. Wir lassen uns von den äusseren Faktoren konfrontieren und finden konsensfähige und unbürokratische Lösungen. Wir tun das im Wissen, dass, was heute richtig sein mag, schon morgen falsch sein könnte. Unsere Kirchgemeinde ist dank ihrer Mitarbeitenden und Freiwilligen sehr engagiert. Sie bestimmen mit, in welche Richtung die Reise geht.

Bitte vervollständige den Satz: Ich bin Kirchgemeinderat, weil...

Ja, wieso eigentlich? Habe ich zu viel Freizeit? Bin ich Kirchgemeinderat, weil ich etwas Besonderes bin? Bestimmt nicht! Jeder kann und sollte sich für etwas in der Gesellschaft engagieren. Jeder hat, so nehme ich an, den Drang etwas mitzugestalten. Ich stelle mein Wissen und meine Erfahrung der Kirche zur Verfügung, damit diese auch in 50 oder 100 Jahren einen bedeutsamen Stellenwert haben wird.

Frage von Magdalena Michel Binder an ihren Ratskollegen: Wie bist Du seinerzeit eigentlich zu diesem Ressort gekommen?

Ich habe beruflich mit Finanzzahlen, Budgets, Jahresrechnungen und Finanzplänen zu tun. So lag es auf der Hand, da das Ressort verwaist war, dass ich dieses Ressort übernehmen würde.

Das nächste Portrait der Interviewserie von Pfarrer Frank Naumann lesen Sie in der Juli-Ausgabe.

Besonderes

LANDHAUS BURG DORF
Restaurant & Manufaktur

intact gastro
gemeinsam essen

Montag bis Freitag: Mittagsmenü im Landhaus.

Details zu unseren Angeboten unter www.landhaus-burgdorf.ch oder www.wir-bringens.ch

Freitagabend-Take-away und Restaurant geöffnet:
Freitag, 8. April Menu aus Europa

Nachrichten

Schweiz bereitet sich auf Flüchtlinge vor

«Stopp Putin», «Wir sind alle Ukrainer!», «Dem Mörder keinen Rapfen – Pipelines kappen»: Mit solchen Slogans haben in verschiedenen Schweizer Städten zehntausende Menschen gegen den Krieg in der Ukraine protestiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer forderten die Einstellung der Kampfhandlungen, Verhandlungen über eine politische Lösung sowie über Massnahmen zur Abrüstung und Rüstungskontrolle. Ausserdem brauche es wirksame Kontrollen des Rohstoffhandels, der zu grossen Teilen über die Schweiz abgewickelt werde. Nur so könne erreicht werden, dass der Krieg nicht von hier aus finanziert werde. Unter anderem hat die SP in einem offenen Brief an den Bundesrat gefordert, dass die Vermögensstrukturen von sanktionierten und weiteren Kreml-nahen Oligarchen durch eine Task Force untersucht wird. ref.ch

Rat der Religionen verurteilt Angriff

Der Einmarsch Russlands in der Ukraine sei nicht zu rechtfertigen, schreibt der Schweizerische Rat der Religionen (SCR) in einer Mitteilung. Dieser widerspreche dem Völkerrecht und der Friedensethik aller Religionen. «Das erste Opfer ist die ukrainische Bevölkerung – aber auch die europäische Friedensordnung ist angegriffen.» Der SCR fordert deshalb ein sofortiges Ende der militärischen Operationen und den Rückzug Russlands. ref.ch

Zitat

«Bei uns ist alle Tage Ostern, nur dass man einmal im Jahr Ostern feiert.»

Martin Luther (1483–1546) war deutscher Augustinermönch und Theologieprofessor, der zum Urheber der Reformation wurde. Er sah in Gottes Gnadenzusage und der Rechtfertigung durch Jesus Christus die alleinige Grundlage des christlichen Glaubens.